

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 20 (2005)
Heft: 11

Artikel: Zukunft gewerkschaftlicher Archivbestände
Autor: Wyler, Rebekka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukunft gewerkschaftlicher Archivbestände

Rebekka Wyler

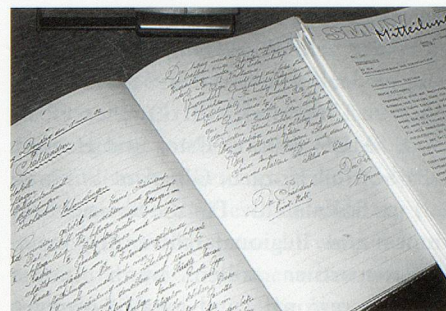
Archivarin der Gewerkschaft Unia, verfasste diesen Beitrag unter Mitarbeit von **Urs Kälin** (Schweizerisches Sozialarchiv) und **Daniel Kauz** (fokus AG)



treten sind beispielsweise das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich, die Fondazione Pellegrini-Canevascini in Bellinzona sowie die Association pour l'étude de l'histoire du mouvement ouvrier (AEHMO) und das Collège de Travail (CdT) in Genf, um nur einige Namen zu nennen.

Wohin mit den Zentralarchiven?

Im Sommer 2004 wurde über das Schicksal der Archive der Vorgängergewerkschaften GBI, SMUV und VHTL entschieden. Zwei Varianten wurden dabei ausführlich geprüft: Erstens bestand die Möglichkeit, in unmittelbarer Nachbarschaft des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) ein Archiv einzurichten. Dieses hätte die anderthalb Laufkilometer der drei Zentralarchive aufgenommen und im Rahmen eines Erschliessungsprojektes der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Von Vorteil wäre dabei die Nähe zu Bibliothek und Archiv des SGB gewesen sowie die Lage in Bern, am Ort des künftigen Unia-Hauptsitzes, in erreichbarer Nähe auch für Forscherinnen und Forscher aus der Romandie. Die Übergabe aller Archivbestände an das Schweizerische Sozialarchiv stellte die zweite Variante dar. Für diese Lösung sprachen in erster Linie die Möglichkeiten professioneller Erschliessung und besserer öffentlicher Zugänglichkeit. Insbesondere würden diese auch langfristig garantiert sein und somit nicht von der aktuellen finanziellen Lage



Alte und jüngere Protokolle und Mitteilungen.

In *Arbido* 10/2003 informierte Adrian Zimmermann, vormaliger Archivar der Gewerkschaft SMUV, unter dem Titel *Fusion und Tradition* über den Stand der Dinge bezüglich der Archive der Gewerkschaften Bau und Industrie (GBI), Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen (SMUV) sowie Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel (VHTL). Zwei Jahre später sind viele der damals aufgeworfenen Fragen beantwortet. Insbesondere ist die Fusion der drei oben genannten Gewerkschaften inzwischen Tatsache geworden: Am 16. Oktober 2004 schlossen sich GBI, SMUV und VHTL zur neuen Gewerkschaft Unia zusammen. Unia ist mit über 200 000 Mitgliedern die grösste Einzelgewerkschaft der Schweiz.¹

Adrian Zimmermann wies im Herbst 2003 auf die mangelnde Zusammenarbeit der Gewerkschaften im Archivbereich hin – dies galt sowohl für die Kooperation untereinander als auch die Zusammenarbeit mit den gewerkschaftsnahen Archivinstitutionen.

In der Zwischenzeit wurden erste Anläufe gemacht, um diesem Missstand abzuwenden. Im Mai 2004 fand in Genf auf Initiative der AEHMO, des CdT und der Université ouvrière eine Tagung zu *Archive, Geschichte und Identität der Arbeiterbewegung* statt. Dort konnte ich als Archivarin der künftigen Gewerkschaft Unia ein Referat über die Situation der gewerkschaftlichen Archive halten, welches auf reges Interesse stiess. An dieser Tagung ergaben sich Kontakte, die dazu führten, dass sich seit Sommer 2004 auf Einladung der Unia-Archivkommission jeweils halbjährlich Vertreterinnen und Vertreter der Gewerkschaftsbewegung sowie befreundeter Archive aus allen Landesteilen treffen. Ver-

der neuen Gewerkschaft abhängen. Nachteilig wurde der Verlust der unmittelbaren Nähe zum Hauptsitz der Gewerkschaft und somit die Abkoppelung der aktuellen Tätigkeit von der eigenen Vergangenheit bewertet. Hinzu kommt die Lage in Zürich, welche unter Umständen Forscherinnen und Forschern aus der Westschweiz den Zugang zu den Quellen erschweren dürfte. Es ist jedoch anzumerken, dass das Sozialarchiv bereits über wichtige Bestände von Unia-Vorgängergewerkschaften verfügt. So wird dort beispielsweise das Archiv der Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier (GTCP) aufbewahrt, einer Vorgängergewerkschaft der 1992 entstandenen GBI. Das Sozialarchiv verfügt ausserdem über die Bestände verschiedener Sektionen der Gewerkschaften GBI und SMUV aus dem Raum Zürich. Hier sind auch die Archive weiterer gesamtschweizerisch aktiver Gewerkschaften vorhanden, namentlich



Impression vom Gründungskongress 2004.

Fotos: Bruno Schmucki/zvg.

¹ Für weitere Ausführungen zur Struktur der schweizerischen Gewerkschaftslandschaft verweise ich auf den Artikel von Adrian Zimmermann in *Arbido* 10/2003.

die Bestände der Gewerkschaft Kommunikation (Post, Telekommunikation) und der Comedia (Typographen, Lithographen etc.), sowie die Archive konfessionell gebundener oder liberaler Gewerkschaften (CMV, CHB, SVEA, LFSA, etc.). Im Zusammenhang mit der Unia-Fusion gelangten im Sommer 2004 das umfangreiche Archiv der SMUV-Sektion Zürich und verschiedene kleinere Archivbestände (GBI Zürcher Unterland, GBI Zürcher Oberland, SMUV Sektion Uster und Horgen, GBI Sektion Horgen, GBI Amt-Limmatal) ins Sozialarchiv. Für die übrigen Sektions- und Regionalarchive der Unia-Fusionspartner sollen wenn immer möglich regionale und lokale Lösungen angestrebt werden.

Der Entscheid

Nach ausführlicher Abwägung der Vor- und Nachteile der genannten Möglichkeiten – eigenes Archiv oder Übergabe ans Sozialarchiv – und nach Abklärung der finanziellen Folgen entschieden sich die zuständigen Gremien der Gewerkschaften GBI, SMUV und VHTL, ihre Zentralarchive dem Schweizerischen Sozialarchiv zu übergeben. Massgeblich zu diesem Entscheid trug die vom Sozialarchiv garantierte Sicherstellung des öffentlichen Zugangs und der langfristigen Erhaltung der Archive bei. Bei den Verhandlungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und des Sozialarchivs wurde von Seiten der Gewerkschaften grosses Gewicht auf die Zusammenarbeit im Bereich der Einführung einer

einheitlichen Records-Management-Strategie gelegt. Im Vertrag, der im Oktober letzten Jahres unterzeichnet wurde, verpflichtete sich das Sozialarchiv dazu, die Unia in der Ausarbeitung einer derartigen Strategie zu unterstützen und die Archivbestände der neuen Gewerkschaft zu übernehmen. Die Unia ihrerseits erklärte sich bereit, die einmalig anfallenden Kosten der Archivübernahme im Betrag von Fr. 700 000.– zu übernehmen.

Archivübergabe konkret

Die Archivbestände des künftigen Unia-Archivs werden im Auftrag des Schweizerischen Sozialarchivs von der Firma *fokus AG für Wissen und Organisation* in Zürich einer archivischen Bewertung unterzogen und für den Umzug ins Sozialarchiv vorbereitet. Das bereits mit einem elektronischen Findmittel (Access-Datenbank) erschlossene und rege genutzte Archiv der Gewerkschaft SMUV wurde einer archivischen Bewertung unterzogen und neu verpackt. Im Mai 2005 erfolgte der Umzug in die neuen Magazine des Sozialarchivs im Verwaltungsgebäude Werd in Zürich-Aussersihl. Auch für die unerschlossenen Archive der Gewerkschaften GBI und VHTL startete das Sozialarchiv auf der Grundlage neu erstellter Archivpläne ein Erschliessungsprojekt. Beide Bestände wurden im Herbst 2005 ebenfalls in die neuen Magazine überführt. Die laufenden Arbeiten beeinträchtigen naturgemäss den Archivzugang. Das Sozialarchiv ist zwar darum bemüht, die Benützung provisorisch sicherzustellen: Ein ungehin-

derter Zugang zu den Unia-Archiven kann aber erst nach Abschluss aller Verzeichnungsarbeiten ab April 2006 gewährleistet werden.

Audiovisuelle Archive

Die Vorgängergewerkschaften der Unia, insbesondere die Gewerkschaft SMUV, verfügten über umfangreiche Filmbestände, welche bis in die dreissiger Jahre des 20. Jahrhunderts zurückreichen. Zu nennen sind beispielsweise eine Produktion von 1942: «Uns zur Wehr, dem Land zur Ehr» oder der Film «Metallarbeiter» von 1962. Diese wurden inzwischen ebenfalls dem Sozialarchiv übergeben, das in Zusammenarbeit mit der Stiftung Memoria bereits ein Vorprojekt gestartet hat, um eine Entscheidungsgrundlage für künftige Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen zu schaffen. Es ist zu hoffen, dass Kopien der Filme baldmöglichst einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Fusionen und Umzüge

Bekanntlich stellen Umzüge eine grosse Gefahr für Archive jeglicher Art dar. Bei der Fusion der drei Gewerkschaften GBI, SMUV und VHTL potenzierte sich diese Gefahr durch die grosse Anzahl von Sekretariaten in den Regionen und Sektionen, welche zusammengeführt werden mussten. In der Berichtsperiode konnten verschiedene Archive gesichert werden, so wurde beispielsweise – wie bereits erwähnt – das Archiv der SMUV-Sektion Zürich dem Sozialarchiv übergeben. Das Archiv der Winterthurer Sektion der Gewerkschaft SMUV wurde vom Stadtarchiv Winterthur übernommen, wo sich bereits Teile des Archivs der dortigen GBI-Sektion befinden. Ebenfalls gesichert wurden die Archivbestände der Berner Sekretariate der drei Gewerkschaften GBI, SMUV und VHTL. Das umfangreiche Archiv der SMUV-Sektion Biel wurde umgepackt und wird vorläufig im Auftrag der Unia in Bern zwischengelagert. Diese Bestände sollen Teil einer im Entstehen begriffenen Sammlung Kantonalberner Archive der Arbeiterbewegung werden und in dieser Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Fusion impliziert jedoch nicht nur Umzüge auf Ebene der Regionen und Sektionen, sondern auch auf Ebene der Zentralen. Da der neue Hauptsitz in Bern liegt, am ehemaligen Hauptsitz der Gewerkschaft SMUV, ziehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Zentralsekretariate der Gewerkschaften GBI und VHTL nach Bern um. Mit breit gestreuten Ablieferungsaufrufen und dem Angebot von



Alte Filmrollen.

konkreten Hilfeleistungen wird versucht, die Mitarbeitenden für Archivfragen zu sensibilisieren und die Überlieferungsbildung zu unterstützen. Zusätzlich stellte die Archivkommission der Gewerkschaft Unia im Frühjahr 2004 eine Handlungsanweisung zur Verfügung, die konkrete Tipps und Hilfestellungen insbesondere zur Frage «Was behalten, was fortwerfen?» bietet.

**Gewerkschaftsarchive:
Geschichte der Arbeiterbewegung, Industriegeschichte,
Geschichte sozialer Bewegungen**

Ziel der Übergabe der Unia-Archive an das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich ist die langfristige Erhaltung der Gewerkschaftsarchive und die Gewährung der öffentlichen Zugänglichkeit. Die Nutzung der Archivbestände soll offensiv gefördert werden. Das Sozialarchiv und die Gewerkschaft Unia planen Veranstaltungen, an denen einzelne Teilbestände und Aspekte der Gewerkschaftsgeschichte der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Finanzielle Mittel dafür wurden bereits bereitgestellt. Ein weiteres Ziel ist es, Forschungsaufträge zu bestimmten Themen zu vergeben. Die gewerkschaftlichen Archive bergen reiche Quellenbestände, ins-



Büsten-Archiv.

besondere auch für Ereignisse und Entwicklungen auf lokaler und regionaler Ebene (beispielsweise Landesstreik 1918, Partispaltung, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Brüche etc.), die heute erst zu einem kleinen Teil aufgearbeitet sind. Wie die Ausleihstatistiken des SMUV-Archives zeigen, besteht eine rege Nachfrage nach zugänglichen Informationen über die Geschichte der Arbeiterbewegung. Themen wie Arbeitsmigration und Fremdenfeindlichkeit, verbandinterne Oppositionsbewegungen, Geschichte einzelner Firmen und Branchen – um nur einige Beispiele zu nennen – stossen auf grosses Interesse.

Der Austausch mit Archivinstitutionen aller Sprachregionen soll weiter gefördert werden. Mittelfristig wird der Aufbau eines elektronischen Portals angestrebt, über das alle Archivbestände der schweizerischen Arbeiterbewegung auffindbar sind und wo zusätzliche Informationen zur Geschichte dieser Bewegung abrufbar sind. Die gewerkschaftlichen Archive enthalten wichtige, bisher kaum bearbeitete Quellenbestände, die nicht nur für die Geschichte der Arbeiterbewegung, sondern beispielsweise auch für die Wirtschaftsgeschichte, die Industriegeschichte oder die Geschichte sozialer Bewegungen nutzbar gemacht werden können. Durch die Zusammenarbeit mit den Archivinstitutionen, welche über entsprechende Bestände verfügen, sollen die Gewerkschaftsarchive der Fachwelt, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Q

contact:

E-Mail: rebekka.wyler@unia.ch

Internet:

– www.unia.ch

– www.sozialarchiv.ch

– www.fokus-bfg.ch

Anzeigen



Werner Kullmann AG
4142 Münchenstein
Tel. 061 / 413 71 11
Email marketing@wkag
Web <http://www.kullmann.ch>

CD / DVD Boxen

- GROSSE AUSWAHL
- ATTRAKTIVE PREISE
- QUALITÄT

Wir liefern Lösungen vom praktischen Detail bis zur kompletten Ausstattung Für Bibliotheken, Schulen, Firmen

**Schöne Bücher
brauchen starke
Folien!**



HAWE Hugentobler AG
Mezenerweg 9
3000 Bern 22
Tel. 031 335 77 77
Fax 031 335 77 78
hawe-folien@bluewin.ch